



Franz Strauss (1822–1905)

- [01] Les adieux 05:55
- [02] Nocturno für Horn und Klavier op. 7 05:39
- [03] Thema und Variationen
für Horn und Klavier, op. 13 11:16
- [04] Fantasie über den *Sehnsuchtswalzer*
von Schubert 12:01

Richard Strauss (1864–1949)

- [05] Alphorn. *Ein Alphorn hör' ich schallen*
(Justinus Kerner) für Singstimme
mit Klavier- und Hornbegleitung,
o. op. 29 04:02
- [06] Andante für Horn und Klavier C-Dur,
op. 86A 03:34
- [07] Introduction, Thema und Variationen für
Horn und Klavier Es-Dur o. Op. 52 09:25

Franz Hasenöhrle (1885–1970)

- [08] Till Eulenspiegel – einmal anders, op. 28
Grotesque musicale für Violine, Klarinette,
Horn, Fagott und Kontrabass 08:43

total 61:13

Xiaoming Han, Horn

韩小明

Peter Schmalfluss, Klavier (Tracks 1–7)
Katja Boost, Mezzosopran (Track 5)

Dora Bratchkova, Violine
Rainer Müller-van Recum, Klarinette
Marc Engelhardt, Fagott
Martin Dobner, Kontrabass (Track 8)



Von Strauss und Strauss

Das sich Vater und Sohn derselben Profession widmen, ist keine Seltenheit. Auch nicht in der Kunst. Meist, denkt man an Bach oder Mozart, haben die Nachkommen gegenüber dem berühmteren Vorfahren das Nachsehen. Nicht so bei Richard Strauss, der seinen Vater, Franz Joseph Strauss, an Nachruhm weit überstrahlt, so wichtig er seinerzeit bei der Erziehung und als Inspirationsquelle für einige Werke des angehenden Komponisten war. Franz Joseph Strauss war einer der besten Hornisten seiner Zeit. Wenn auch sehr schwierig. „Er ist ein unausstehlicher Kerl, aber wenn er bläst, kann man ihm nicht böse sein“, hat Richard Wagner über ihn gesagt. Wagner war nun einmal nicht die Welt dieses vorzüglichen Hornisten, der 1822 im oberpfälzischen Parkstein geboren und 1905 in München starb, durch vier Jahrzehnte als Erster Hornist an der dortigen Hofoper und als Professor an der Münchner Königlichen Akademie der Tonkunst wirkte. Das hinderte ihn nicht, bei Wagner-Aufführungen in seinem Münchner Stammhaus und bei den Bayreuther Festspielen mitzuwirken. Aber hatte er einmal eine Meinung, war er davon nicht abzubringen, wie Sohn Richard bestätigte: „Er hätte es für unehrlich gehalten, ein einmal als

richtig erkanntes künstlerisches Urteil jeweils zu revidieren, und war einer Belehrung meinerseits bis ins höchste Alter unzugänglich.“

Die der Tradition verpflichtete Haltung des „Joachim auf dem Waldhorn“, wie der Dirigent Hans von Bülow in Anlehnung an den berühmten Violinvirtuosen Joseph Joachim Franz Joseph Strauss nannte, spiegelt sich auch in seinen Stücken wider, die er für sein ureigenes Instrument, das Horn, geschrieben hat. Dies zeigt sich in den klassischen Vorbildern folgenden Bezeichnungen ebenso wie in der Wahl der Form, zuweilen des Sujets. Denkt man etwa an seine Fantasie über Schuberts Des-Dur-Walzer D 365/2, der ohne Zutun des Komponisten zuerst als „Trauerwalzer“, später als *Sehnsuchtswalzer* herausgegeben wurde. Alles Werke, die zeigen, wie sehr Vater Strauss auch als Komponist sein Handwerk beherrschte und die auch von seinem eigenen hohen technischen Können zeugen.

Neben den beiden Hornkonzerten – die Klavierfassung des ersten widmete er seinem Vater – finden sich auch im Schaffen von Richard Strauss einige wenige, sich durch melodischen Charme und technische Bravour auszeichnende Kammermusikwerke für Horn und Klavier. Wie das aus 1878 in München entstandene, „Seinem lieben Papa“ zuge-

eignete Opus Einführung, Thema und Variationen für Waldhorn und Klavier, das 1888 komponierte, „Seinem lieben, hochverehrten Vater zur Silbernen Hochzeit“ dedizierte C-Dur-Andante als Teil einer unvollendeten Sonate für Horn und Klavier oder die wiederum „Seinem lieben Papa“ gewidmete Justinus Kerner-Vertonung *Ein Alphorn hör' ich schallen* für eine Singstimme mit Klavier- und Hornbegleitung.

Dass eine der populären Strauss-Tondichtungen auch in kleiner Kammermusikbesetzung nichts von ihrem spezifischen Reiz verliert, zeigt die stark verkürzte Kammerversion von *Till Eulenspiegels lustige Streiche* des österreichischen Komponisten Franz Hasenöhr, *Till Eulenspiegel – einmal anders* für Violine, Klarinette, Horn, Fagott und Kontrabass. Weit mehr als ein „Scherz“, wie er diese Arbeit nannte, sondern eine der brillantesten Kammermusik-Adaptionen großer symphonischer Musik.

Walter Dobner

About Strauss and Strauss

There is nothing unusual about a father and a son dedicating themselves to the same profession. It is not rare in the field of art, either. In most cases, such as with Bach or Mozart, the progeny of their more famous predecessors are left with nothing. Not so in the case of Richard Strauss, who far outshone his father, Franz Joseph Strauss, in posthumous fame – as important as the father was for his son's education and as a source of inspiration for some works by the budding composer. Franz Joseph Strauss was one of the best hornists of his time, if a difficult man. “He is an unbearable fellow, but when he plays one cannot be angry with him”, said Richard Wagner about him. This outstanding hornist who was born in 1822 in Parkstein, Upper Palatinate and died in 1905 in Munich. He was first horn at the court opera there for four decades and also served as professor at the Royal Academy of Music in Munich. Wagner was not his world, but this did not prevent him from participating in performances of Wagner's works at his place of employment in Munich and at the Bayreuth Festival. But he had an opinion and could not be moved to change it, as son Richard confirmed: “He would have considered it dishonest to revise an artistic judgement once ac-

knowledge as correct, and was inaccessible to any instructions from me up until a ripe old age.”

“Joachim with a horn” – as the conductor Hans von Bülow called Franz Joseph Strauss, referring to the famous violin virtuoso Joseph Joachim – was strongly committed to tradition. This attitude was also reflected in the pieces that he wrote for his own instrument. This is shown in the designations following classical models, in their choice of form and, at times, of subject as well. One thinks of his Fantasy on Schubert’s D-flat major Waltz, D. 365/2 which was first published, without the composer’s involvement, as “Waltz of Mourning” and later as “Waltz of Longing”. These works reveal the extent to which Father Strauss was also a master of the composer’s craft; they also bear witness to his own great technical ability on the instrument.

Alongside the two horn concertos – the piano version of the first was dedicated to his father – there are also a few chamber works for horn and piano by Richard Strauss that are distinguished for their melodic charm and technical bravura. These include the opus entitled Introduction, Theme and Variations for horn and piano, composed in Munich in 1878 and dedicated “to his dear Papa”, the 1888 decidedly C-major Andante (as part of an incomplete Sonata for horn and piano) dedicated

“to his dear, esteemed father on his silver wedding anniversary” and the Justinus Kerner setting *Ein Alphorn hör’ ich schallen* (I Hear an Alphorn Resounding) for singer with piano and horn accompaniment, again dedicated “to his dear Papa.”

The fact that one of the popular Strauss tone poems loses none of its specific attraction in a small chamber version is shown by the greatly abridged chamber version of *Till Eulenspiegel’s Merry Pranks* by the Austrian composer Franz Hasenöhr: *Till Eulenspiegel – einmal anders* (Till Eulenspiegel – Different This Time) for violin, clarinet, horn, bassoon and double bass. It is far more than a “joke”, as he called this work – it is one of the most brilliant chamber adaptations of great symphonic music.

Walter Dobner

XIAOMING HAN

Xiaoming Han begann im Alter von 10 Jahren, das Spielen des Horns von seinem Vater zu erlernen. Sein Vater, Professor Sin-Guang Han, ist ein berühmter chinesischer Hornist und war Preisträger beim Internationalen Genfer Hornwettbewerb 1960. Nachdem er mit 17 Jahren seinen Abschluss an der dem China Central Philharmonic Orchestra und dem Central Conservatory of Music in Peking angegliederten Akademie gemacht hatte, wurde Xiaoming Han Solohornist beim China Central Philharmonic Orchestra.

Während seines China-Besuchs im Jahr 1979 war Seiji Ozawa beeindruckt vom musikalischen Talent des jungen Xiaoming Han und er lud ihn ein, am Music Summer Institute des Boston Symphony Orchestra in Tanglewood in den USA teilzunehmen. Danach erhielt er ein Vollstipendium für das Studium bei Richard Mackey (einem Mitglied des Boston Symphony Orchestra) vom New England Conservatory.

1984 gewann Han den ersten Preis bei der von der International Horn Society ausgerichteten International Horn Competition. Mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) ging er nach Europa, um sein Stu-

dium bei Professor Ifor James an der Musikhochschule Freiburg und Professor Otto Schmitz an der Musikhochschule München fortzusetzen, wo er 1986 seinen Master of Arts erlangte.

Im Alter von 22 Jahren wurde er zum Solohornisten des Philharmonischen Orchesters Würzburg und später im gleichen Jahr zum Solohornisten des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken (seit 2007 Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern) unter dem Chefdirigenten Myung-Whun Chung, berufen. Hans berufliche Karriere bei der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern dauert bis zum heutigen Tag an. Gleichzeitig leistete er in den vergangenen Jahren durch die Zusammenarbeit mit vielen berühmten Orchestern, Dirigenten und Solisten aktive Beiträge zur internationalen Musikszene.

Han trat unter der Leitung vieler gefeierter Dirigenten auf, darunter Leonard Bernstein, Georg Solti, Claudio Abbado, Lorin Maazel, Seiji Ozawa, Mariss Jansons und Christoph Eschenbach. Er wurde zu verschiedenen Musikfestivals eingeladen, wie z.B. den Salzburger Musikfestspielen, dem Würzburger Mozartfest, dem Saito Kinen Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Lucerne Festival, den London Proms und auch zu dem berühmten Marlboro Music Festival, wo

er zusammen mit Midori Goto, Mitsuko Uchida, Hilary Hahn und vielen anderen Kammermusik spielte.

Darüber hinaus war er häufiger Gastsolist bei den Berliner Philharmonikern, den Wiener Philharmonikern, den Rundfunk-Sinfonieorchestern von Hamburg, Köln, Frankfurt, Stuttgart und dem Bayrischen Rundfunk, den Orchestern der Opernhäuser München, Berlin, Hamburg, Köln und Düsseldorf sowie dem Mahler Chamber Orchestra.

Aufgrund seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten als herausragendes Orchestermittglied, Solist und Kammermusiker wurde Han im Alter von 30 Jahren jüngster und einziger asiatischer Professor für Horn und Kammermusik in Deutschland. Von 1993 bis 2011 hatte er eine Vollzeitstelle als Professor an der Universität des Saarlandes, der Hochschule für Musik Saar. In all den Jahren zeigte Han weltweit stets ein großes Engagement für die Aus- und Weiterbildung im Fach Horn. Neben Einladungen zu Masterkursen in Europa, den USA, Australien, Japan und Singapur war er als regelmäßiger Gast-Professor am Central Conservatory of Music (CCOM) in Peking und am Shanghai Conservatory of Music tätig.

Han bewies außerdem großes Organisationsgeschick bei der Förderung der internationalen Zu-

sammenarbeit in der klassischen Musik. Er war Intendant des jährlichen Musikfestivals des CCOM, er organisierte das erste Kammermusik-Festival in der größten Konzerthalle der Welt, dem China National Center for the Performing Arts (NCPA) in Peking und wurde in der Folge darum gebeten, ein neues Residenzorchester am NCPA aufzubauen. Han nahm ein Sabbatjahr von seiner Anstellung bei der Deutschen Radio Philharmonie und übernahm dann von 2010 bis 2012 die Leitung des China NCPA Concert Hall Orchestra. Nachdem das Orchester seine ersten großen Erfolge gefeiert hatte, entschied sich Han, wieder nach Deutschland zurückzukehren und dort seine Position als Solohornist bei der Deutschen Radio Philharmonie fortzuführen.

Xiaoming Han began studying horn with his father at the age of 10. His father, Prof. Sin-Guang Han is a famous Chinese horn player, who was a prizewinner at the Geneva International Horn Competition in 1960. After graduating from the Academy affiliated with the China Central Philharmonic Orchestra and Beijing's Central Conservatory of Music at the age of 17, Xiaoming Han was appointed principal horn of the China Central Philharmonic Orchestra.



During Seiji Ozawa's visit to China in 1979, he was impressed by young Xiaoming Han's musical talent and invited him to attend the Boston Symphony Orchestra's Tanglewood Music Summer Institute in the United States. After that, he was enrolled to study with Richard Mackey (member of the Boston Symphony Orchestra) of the New England Conservatory on a full scholarship.

In 1984 Han won the first prize of the International Horn Competition organized by the International Horn Society. Upon receiving a scholarship from the Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), he went to Europe to further his studies with Prof. Ifor James at the Freiburg University of Music, and with Prof. Otto Schmitz at the Munich University of Music where he obtained his Master of Arts degree in 1986.

At age 22, he was appointed principal horn of the Würzburg Philharmonic Orchestra and later that year principal horn of the German Radio Philharmonic Orchestra, with Artistic Director maestro Myung-whun Chung. Han has continued his career with the German Radio Philharmonic up to present time, while during all those years actively contributing to the international music scene through collaboration with many celebrated orchestras, conductors and soloists.

Han has performed with many celebrated conductors such including Leonard Bernstein, Georg Solti, Claudio Abbado, Lorin Maazel, Seiji Ozawa, Mariss Jansons and Christoph Eschenbach. He has been invited to various music festivals such as the Salzburg Music Festival, Würzburg Mozart Music Festival, Saito Kinen Festival, Schleswig-Holstein Music Festival, Lucerne Festival, London Proms and also famous the Marlboro Music Festival where he performed chamber music together with Midori Goto, Mitsuko Uchida, Hilary Hahn and many others.

Additionally, he has frequently been invited as guest principal with the Berlin Philharmonic, Vienna Philharmonic Orchestra, the Bavarian, Hamburg, Cologne, Frankfurt, and Stuttgart Radio Symphony Orchestras, the Munich, Berlin, Hamburg, Cologne, and Düsseldorf Opera House Orchestras as well as the Mahler Chamber Orchestra.

Based upon his exceptional skills as an outstanding orchestra member, soloist, and chamber musician Han became the youngest and only Asian professor for horn and chamber music in Germany at age of 30. He has been full-time professor at the University of Music Saarland from 1993 until 2011. In all those years, Han has shown great commitment to further horn education worldwide. Next

to invitations for Master Classes in Europe, the USA, Australia, Japan, Singapore, he has also been invited as regular guest professor at the Central Conservatory of Music (CCOM) in Beijing and the Shanghai Conservatory of Music.

Han has also shown to possess great organizational skills to promote international collaboration in classical music. He has held the position of Artistic Director of the annual Music Festival of the CCOM, organized the first Chamber Music Festival in the world's largest concert hall, namely

the China National Center for the Performing Arts (NCPA) in Beijing, and was consequently asked to establish a new residence orchestra at the NCPA. Having taken a sabbatical from his position at the German Radio Philharmonic Orchestra, Han has acted as the General Manager of the China NCPA Concert Hall Orchestra from 2010 to 2012. After the orchestra booked its initial successes, Han decided to return to Germany again, to continue in the position as Principal Horn of the German Radio Philharmonic Orchestra.

IMPRESSUM

© 2014 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

® 1995 & 1996 OehmsClassics Musikproduktion GmbH in Co-Production with Saarländischer Rundfunk

Executive Producer: Dieter Oehms

Recorded February 1995, SR, Saarbrücken, M3 (Track 8); April 1996, SR, Saarbrücken, M1 (Tracks 1–7)

Recording Producer: Thomas Raisig (Tracks 1–7), Ute Welzel (Track 8)

Sound Engineer: Winfried Götzinger (all Tracks) · Editing: Thomas Becher (SR)

Photographs: Zilin Yao · English Translations: David Babcock

Editorial: Martin Stastnik · Artwork: Selke Music & Media Design (selke@selke.co.at)

WWW.OEHMSCLASSICS.DE



OC 1804